

Dias, Patrick V.

## Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungswissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen

*Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 231-235. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)*



### Quellenangabe/ Reference:

Dias, Patrick V.: Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungswissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 231-235 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-224685 - DOI: 10.25656/01:22468

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-224685>

<https://doi.org/10.25656/01:22468>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der  
  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

# Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 19. bis 21. März 1990  
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

*Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft* : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990  
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)  
ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;  
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART .....	15
HANS SCHWIER .....	19
EWALD GIESE .....	23
KARL PETER GROTEMAYER .....	27
HANS-JÖRG KÖNIG .....	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS .....	32

## II. Podien

WOLFGANG KLAFKI	
Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus .....	35
HELMUT HEID	
Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

## III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL	
Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion .....	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus .....	93
CHRISTA BERG	
Vorbemerkungen: Intention und Begründung .....	93
JÜRGEN OELKERS	
Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen .....	94

HEINZ SÜNKER	
Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“ .....	98
DAGMAR REESE	
Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz .....	102
ANDREAS MÖCKEL	
Behinderte Kinder im Nationalsozialismus .....	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie .....	108
ROLF SEUBERT	
Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP	
Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“ .....	116
WOLFGANG KLAFFKI	
Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte .....	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung .....	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER	
Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose .....	123 ✓
HANS-UWE OTTO	
Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung .....	137 ~
KLAUS BECK/ADOLF KELL	
Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung .....	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa .....	169
VOLKER LENHART	
Vorwort .....	169
CHARLES BERG	
Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz .....	170' ~

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain .....	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung .....	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland .....	199
 Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen .....	 207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen .....	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung .....	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen .....	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich .....	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen .....	231
 Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	 237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung .....	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER	
Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern .....	243
ULF HAEßBERLIN	
Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt .....	246
RUDOLF KRETSCHMANN	
Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten .....	249
ULRICH U. HERMANN	
Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ	
Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheoretischer Grundlage .....	254
KARL-LUDWIG HOLTZ	
Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde .....	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF	
Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF	
Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat .....	262
HANS MERKENS	
Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern .....	265
KURT AURIN	
Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule .....	267
HELMUT A. MUND	
Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung .....	270
Symposium 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung .....	275
EKKEHARD NUISSL	
Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage .....	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND	
Probleme der Technikbildung .....	276 ✕
CHRISTIANE SCHIERSMANN	
Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen .....	283 ✕



VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit ....	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar? .....	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung .....	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung .....	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus .....	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus? .....	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt .....	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis .....	313
ROLAND GÜNTHER/JANNE GÜNTHER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell ....	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“ .....	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich .....	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen .....	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung .....	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge .....	337

# Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungswissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen

## *Einleitende Bemerkungen*

Diese Ausführungen erfolgen aus der Perspektive der vergleichenden Sozialwissenschaften, innerhalb der sich die vergleichende Erziehungswissenschaft mit einem analytisch und institutionell abgegrenzten Aspekt der Realität, nämlich *Erziehung*, befaßt, über deren Bedeutungsbestimmung man sich innerhalb eines interkulturellen und herrschaftsfreien Kommunikationsprozesses zu verständigen hat. Hierbei stellt man fest, daß bei Typisierungen und Idealtypenbildung wenig Aufmerksamkeit der Frage gewidmet wird: „Welches ist die Bedeutung der *Theorie* und der theoretischen Begriffsbildung für die Erkenntnis der Kulturwirklichkeit“, die sich in ihrer grundsätzlichen Vielfalt präsentiert? (WEBER 1968, S. 24).

Zudem kann die Erfassung der interkulturell vielfältigen Situationen im gegenwärtigen Formationsstand des Weltsystems nicht von einem die internationalen Machtstrukturen und Entwicklungsideologien verharmlosenden Standpunkt einer Gleichzeitigkeit von Kulturen und Gesellschaften erfolgen, die sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien befinden. Die geäußerte Kritik geht deshalb über die des Ethno- bzw. Soziozentrismus in den Sozialwissenschaften hinaus. Sie berücksichtigt die Erscheinungsformen der im Zuge des kolonial-imperialistischen Prozesses entstandenen strukturalpaternalistischen Einstellung in der Wissenschaft, ferner des (auf Grundlage der jüdisch-christlich-islamischen Zivilisationsauffassung) durchgängigen Patriarchalismus und schließlich der mit der Großindustrialisierung beanspruchten ökonomistisch-technokratischen Kompetenz zur uneingeschränkten Machbarkeit.

Der Beitrag faßt die nachstehend aufgeführten fünf Aspekte ins Auge; behandelt aber in dieser Kurzdarstellung lediglich die beiden ersten Punkte:

1. Defizite und theoretisch-methodische Unterentwicklung in der etablierten vergleichenden Erziehungswissenschaft;
2. Das Dilemma universalistischer Kategorien zwischen idealtypischer Inklusivität und soziozentrischer Spezifität;
3. Unzulänglichkeiten des idealtypischen Ansatzes bei der Selektion von Analyseeinheiten, Parametern und Messungen;
4. Idealtypische Voreingenommenheiten und Reduktionen in der Interpretation, Relationierung und Erklärung;
5. Das normale Modell der „modernen“ Gesellschaft und Grenzen der vergleichenden Theoriebildung.

# *1. Defizite und theoretisch-methodische Unterentwicklung in der etablierten vergleichenden Erziehungswissenschaft*

Die vergleichende Erziehungswissenschaft weist, trotz verstärkter Forschungsanstrengungen und reger Auseinandersetzungen dank neuer kritischer Ansätze (vgl. PHILIP u.a. 1986), gravierende theoretische und methodologische Schwächen auf (vgl. STÜBIG u.a. 1984). Am deutlichsten offenbart sich dieser defizitäre Zustand im Zusammenhang mit sozial- und erziehungswissenschaftlichen Kategorienbildungen und Untersuchungen über die sog. „unterentwickelten bzw. in Entwicklung befindlichen Gesellschaften“.

Bedenklich, keineswegs jedoch verwunderlich ist – angesichts der von T. KUHN geschilderten Zählebigkeit herrschender Paradigmen – daß die etablierte wissenschaftliche Gemeinschaft in vergleichender Erziehungswissenschaft eine große „Abneigung“ zeigt, sich ernsthaft mit Ansätzen auseinanderzusetzen, die aufgrund ihrer Forschungserfahrung vor allem – aber nicht nur – in Ländern der sog. Dritten Welt viele der dominierenden wissenschaftlichen Trends in Frage stellen wie etwa den struktur-funktionalistischen bzw. systemtheoretischen Ansatz, den Positivismus und logischen Empirismus (Input-Outputmodelle, Verifizierung und Falsifizierung vermeintlich universal gültiger Theoreme) sowie den institutionellen bzw. pragmatischen Ansatz.

Demgegenüber treten die neuen paradigmatischen Ansätze aufgrund der Überzeugung, daß keine universal valide Theoriebildung ohne konstitutive Aufnahme von Denk- und Handlungsansätzen aus der Dritten Welt und ohne formative Überprüfung von analytischen Kategorien anhand spezifischer Situationen dort möglich ist, dafür ein, daß Variablen und Komponenten wie die asymmetrische Struktur des Weltsystems mit seinen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Herrschaftsinteressen, die gegenwärtig empirisch erfaßbaren und sozialgeschichtlich bestimmten Einstellungs- und Verhaltenstrends sowie die dementsprechend bedingten dynamischen Wandlungsprozesse, Wissensproduktions- und Kompetenzerwerbsysteme herangezogen werden. Und sie legen Wert auf die Anwendung anderer theoretischer Ansätze wie die dialektisch historische Strukturanalyse (nicht gleich in die Schublade Diamat abzulegen!) von Systemen des Wirtschaftens, des Wissens und der Herrschaft, wie die Konflikt- und Legitimationstheorien sowie die partizipatorischen Handlungstheorien.

In dieser nicht nur wissenschaftstheoretischen, sondern auch international- und sozialpolitischen Auseinandersetzung soll explizit gefragt werden: Sind diese zur Divergenz und Dialogverweigerung führenden Tendenzen lediglich Ausdruck eines wildwüchsigen wissenschaftlichen Eklektizismus bzw. eines versäulten Wissenschaftspluralismus von Ansichten und Ansätzen innerhalb mannigfaltiger Grundparadigmen bzw. einer angeblichen disziplinären Matrix der vergleichenden Sozialwissenschaft? Sind sie nicht eher Ausdruck der Tatsache, daß wir es mit klar artikulierten „inkommensurablen Standpunkten“ (KUHN 1969, S. 309) zu tun haben, und daß hier ein konfliktreicher und nach hegemonialer Veränderung drängender Kampf im Geflecht der Beziehungen zwischen Wissenschaftsauslegungen inner-

halb unterschiedlicher Kulturkonfigurationen, Gesellschaftsvorstellungen und Gruppenkonstellationen im Gange ist (vgl. DIAS 1984)?

## 2. *Das Dilemma universalistischer Kategorien zwischen idealtypischer Inklusivität und soziozentrischer Spezifität*

Die Gültigkeit eines Vergleichs hängt von der adäquaten Erfassung, Klassifizierung und Darstellung einer Multiplizität von Situationen und Bedingungen gemäß bestimmter Kategorien, Organisationskriterien und Variationskategorien ab (vgl. SMELSER 1976). ALEXIS DE TOCQUEVILLE hatte 1835/1856 ausgehend von einer strukturell äußerlich vorgegebenen übergreifenden Einheit, die Nation, USA und Frankreich gemäß zwei Idealtypen, nämlich Demokratie und Aristokratie impressionistisch miteinander verglichen. Auch KARL MARX hat mit seinen Typen der Produktionsweise – etwa feudalistische, asiatische, kapitalistische – vergleichende Zuweisung historischer Entwicklungsstufen unterschiedlicher Gesellschaften aufgrund seines derzeitigen Kenntnisstandes vorgenommen. Aber es waren vor allem EMILE DURKHEIM mit seinem soziologischen Positivismus und MAX WEBER mit seiner interpretativen Soziologie, die den vergleichenden Ansatz systematisch angewandt und ausgebaut haben. Ihre Ansätze, haben einen immer noch andauernden Einfluß auf die vergleichende sozialwissenschaftliche Analyse in der westlichen bürgerlich-liberalen wissenschaftlichen Tradition, und sie haben nachhaltig die Sozialwissenschaften in Ländern der Dritten Welt beeinflusst.

Wir beziehen uns hier auf das analytische Vergleichsverfahren gemäß Idealtypen, weil es als „Gedankenbild“ und als „Idee des Historischen“ eine große heuristische Bedeutung hat und in der vergleichenden Arbeitsweise nützlich, sehr verbreitet, ja fast unentbehrlich ist. Bedauerlicherweise werden beim idealtypischen Kulturvergleich die methodologischen Vorsichtswarnungen von MAX WEBER übersehen oder gar nicht zur Kenntnis genommen; man orientiert sich eher nach der WEBERSchen keineswegs vorbildlichen Anwendung der idealtypischen Begriffsbildung in Untersuchungen etwa über die nicht-christlichen Religionen oder den Geist des Kapitalismus. Wichtiger wäre es zu beachten: „In seiner begrifflichen Reinheit ist dieses Gedankenbild nirgends in der Wirklichkeit empirisch vorfindbar, es ist eine *Utopie*, und für die *historische* Arbeit erwächst die Aufgabe, in jedem *einzelnen Falle* festzustellen, wie nahe oder wie fern die Wirklichkeit jenem Idealbilde steht... Nichts aber ist allerdings gefährlicher als die, naturalistischen Vorurteilen entstammende, *Vermischung* von Theorie und Geschichte (vgl. WEBER 1968, S. 41ff.). „Auch *Entwicklungen* lassen sich nämlich als Idealtypen konstruieren, und diese Konstruktionen können ganz erheblichen heuristischen Wert haben. Aber es entsteht dabei in ganz besonders hohem Maße die Gefahr, daß Idealtypus und Wirklichkeit ineinander geschoben werden... In gesteigertem Maße liegt dieser Fall dann vor, wenn die Idealkonstruktion einer Entwicklung mit der begrifflichen Klassifikation von Idealtypen bestimmter Kulturgebilde ... zu einer *genetischen* Klassifikation ineinander gearbeitet wird“ (WEBER 1968, S. 55). Kann man dieses caveat an die Untersuchung von WEBER etwa über die nicht-christlichen Religionen anwenden; so mit

Fug und Recht auf unzählige vergleichende Untersuchungen zu Erziehung und Gesellschaft in den sog. „Entwicklungsländern“.

Die idealtypisch vermeintlich „scharfen Begriffe“ werden nicht „richtig angewendet“, sondern „als Schemata zur Vergewaltigung des historisch Gegebenen“ (WEBER) benutzt. Hierbei spielt im Gefolge der kolonialen Expansion und der Ausbreitung des kapitalistischen Weltsystems die Tatsache eine Rolle, daß einer europäischen sozialen Klasse die Möglichkeit eröffnet wurde, „ihre eigenen politischen und ökonomischen Ziele zum Maßstab des geschichtlichen Fortschritts zu deklarieren und die Welt nach ihren Vorstellungen grundlegend zu verwandeln (DIAS/JOUHY 1981, S. 11). In diesem Kontext wird der Idealtypus zum Machtinstrumentarium, zur Definition von Bedeutung und Relevanz fremder sozialer Situationen und zur Konstitution wertvoller und wertloser sowie vorbildlicher und ausgrenzender Typen. Unter diesen Umständen wird die idealtypisch vergleichende Analyse außereuropäischer Gesellschaften und Kulturen zum Strukturverhältnis zwischen Macht ausübenden und Bemächtigten im Sinne von FOUCAULT. Die Machtkultur ist alles andere als ein Rahmen, wie die Systemtheoretiker fälschlicherweise meinen. Da sie aber unaufhebbar ist, provoziert und produziert sie Widerstand, der vom Recht auf Souveränität seitens der „ab- bzw. anhängigen“ Gesellschaften oder seitens des „marginalisierten“ oder „unter-drückten“ Volkes gespeist wird (vgl. FOUCAULT 1981; 1978). Wissenschaft ist daher „nicht der Diskurs des effizienten Wissens... ihr Wert beruht auf ihrer Macht, Perspektiven neu zu verteilen, und nicht auf ihrer Macht, Objekte zu beherrschen (vgl. LYOTARD 1977, S. 21). In diesem Sinne werden Kritik, Auflehnung sowie Eigenständigkeitsbestreben gegenüber den im Kontext europäischer Sozial- und Geistesgeschichte entstandenen und weiterhin vorherrschenden Paradigmen in oder aus der sog. „Dritten Welt“ laut. Diese von Geschichtssubjekten getragene dialogische Sozial- und Geistesbewegung gilt es als Ausdruck des Rechtes und Anspruchs auf ein „wahres Wort“ über unsere gemeinsame Welt wissenschaftlich ernstzunehmen und zu verarbeiten.

Die genannte Problematik universalistischer Kategorien wird hier anhand einiger Grundbegriffe knapp exemplifiziert: Etwa Erziehung, Bildung und Ausbildung als Begriff, Prozeß und Institution in der idealtypischen Anwendung gemäß normativen Erziehungsidealen, utopischen Wertvorstellungen, Sozialinteraktionsformen sowie Formalisierungs- und Institutionalisierungstypus. Erziehung war kulturhistorisch stets und überall ein intentionaler Prozeß der Vermittlung von Wissen und Können, von Einstellungen, Verhaltensnormen und Weltverständnis; sie wurde aber erst von den herrschenden Schichten, Kasten und Klassen in ihren Zielen, Inhalten, Prozeßabläufen und Methoden begrifflich reflektiert, selektiv eingesetzt und strukturell gefaßt. In vielen Kulturen der Länder der Dritten Welt blieb Erziehung begrifflich, prozessual und institutionell Bestandteil der gesamten Lebenswirklichkeit und somit auch unhinterfragt, bis sie durch den Eindruck der missionarischen, kolonialen, imperialistischen und wirtschaftsfunktionalistischen Organisations- und Interaktionsformen in ihrer kulturellen, gesellschaftlichen und sozialpsychologischen Einbindung und Wirksamkeit in Frage gestellt und gar als ungeeignet und irrelevant angesehen wurde. Die erzwungene Einordnung dieser Gesellschaft im Weltsystem führte zur Entstehung von Gewaltstrukturen und zu einem „Kampf von Erziehung (so wie sie von den Industriegesellschaften verwirklicht wurde) gegen

Erziehung..., die sich auf ein anderes Bild des Menschen, seiner Stellung im Kosmos, seiner kollektiven Selbstverwirklichung u.ä. bezieht (DIAS 1983, S. 12). Hierdurch entsteht der „Grundwiderspruch zwischen dem vorherrschenden – formalen und non-formalen – Erziehungssystem und der dem Erziehungsgeschehen zugrundeliegenden Erziehungsrealität“, welcher aufgrund einer idealtypischen Verblendung ignoriert bzw. verharmlost wird (vgl. DIAS 1984).

Auch bezüglich des Erziehungssystems oder Erziehungswesens wird so verfahren, als ob es einen einzigen *Idealtypus der Formalisierung* von Erziehung gäbe, sei es als ein „relativ autonomes System“, sei es als eine religionsgemeinschaftliche, unternehmerische oder staatliche Funktionaleinheit, sei es als Bestandteil des Staatsapparates. Dies gilt auch zur Konzeption der Schule, indem die Strukturbedingungen ihrer sozial- und kulturgeschichtlichen Entstehung, Einbettung und Auswirkung vernachlässigt werden.

Wird nicht somit ein „Idealtypus bestimmter gesellschaftlicher Zustände“, die dem Forscher als erstrebenswerte Ideale erscheinen, zur universalen Maxime für die Ordnung und Regelung sozialer Beziehungen in allen Gesellschaften gemacht? Wird genügend darauf geachtet, daß die *Bedingungen* der Möglichkeit von Erziehung als soziale Institution an den erreichten Stand der Partizipation, Organisation und Verwertung des Arbeitsprozesses gebunden bleiben und daß sie als kulturelle Leistung im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Produktionsverhältnissen jeweils neu zu bestimmen sind?

## Literatur

- ALTBACH, P.G./KELLY, G.P.: New Approaches to Comparative Education. Chicago 1986, S. 309–327.
- DIAS, P.V.: „Education and Development“. In: Comparative Education in the Context of Dependence and Affiliation Structures. In: Jahrbuch „Pädagogik: Dritte Welt“. Frankfurt/M. 1984, S. 138–164.
- DIAS, P.V.: „Krise des Erziehungswesens und die Wiederentdeckung der ‚Erziehung‘ als ‚alternative‘ Erziehung“. In: Jahrbuch „Pädagogik: Dritte Welt“. Frankfurt/M. 1983, S. 12.
- DIAS, P.V./JOHY, E.: „Pädagogik: Dritte Welt“ als Forschungsbereich und Studiengang. Frankfurt/M. 1981, S. 11.
- FOUCAULT, M.: Archäologie des Wissens. Frankfurt/M. 1981.
- FOUCAULT, M.: Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit. Berlin 1978.
- KUHN, T.S.: „Postscript – 1969 zur Analyse der Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“. In: WEINGART, P. (Hrsg.): Wissenschaftssoziologie 1: Wissenschaftliche Entwicklung als sozialer Prozeß. Frankfurt/M. 1972, S. 287–319.
- SMELSER, N.: Comparative Methods in the Social Sciences. Prentice-Hall International 1976.
- STÜBIG, H./BLUMENTHAL, V.v./MESSMER, H.: Ergebnisse und Perspektiven vergleichender Bildungsforschung. München 1984.
- WEBER, M.: „Die ‚Objektivität‘ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis“. In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik (1904), H. 19.

## Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Patrick V. Dias, Terracina-Weg 20, 6380 Bad Homburg